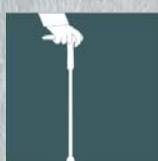




BARMHERZIGE BRÜDER
Bayerische Ordensprovinz

misericordia

Juni 2021



SELIGER FRATER EUSTACHIUS KUGLER

75. Todestag am 10. Juni

„G'sund bleib'n“:
Was den Füßen gut tut

Telenotarzt
für Straubing

Nachwuchs gewinnen
trotz Corona

Inhalt



Gemälde von Josef Kneuttinger (Ausschnitt)

„Er war fast 80 Jahre alt, seit mehr als 50 Jahren Barmherziger Bruder und seit über 20 Jahren Provinzial der Bayerischen Ordensprovinz: Als Frater Eustachius Kugler am 10. Juni 1946, also vor 75 Jahren, starb, erkannten viele, dass hier jemand aus dieser Welt geschieden ist, dessen Leben heiligmässig war. Noch in seinen letzten Jahren hatte er als Mensch und als Provinzial viel zu ertragen. Was machte seine Persönlichkeit aus? Vielleicht eine ganz eigene Mischung aus Tatkraft und Frömmigkeit. Es lohnt sich auch heute noch, seinen Spuren zu folgen und ihn als Vorbild zu achten.“

75. Todestag Eustachius Kugler

SERIE – TEIL 2: Vom Bauschlosser zum Krankenpfleger	4
Was den seligen Frater Eustachius Kugler charakterisiert	6

Gesundheit und Lebensfreude

SERIE „G’SUND BLEIB’N“: Tipps für gesunde Füße	8
Dominik Roth – Botschafter der Special Olympics in Regensburg	10

Neues aus der Medizin

Studie über Urologen mit Migrationshintergrund	11
Klinikum Straubing: Telenotarzt rettet Leben	12

Pflegen und Assistieren

Neue Kommunikationsmittel für Menschen mit Behinderung	13
Nachwuchs gewinnen für die Pflege	14
Nachwuchs gewinnen für die Heilerziehungspflege	15

Barmherzige Brüder

Klinikum Straubing: Marketingleiter Franz Stierstorfer geht in den Ruhestand	12
SERIE „BERUFE IM KRANKENHAUS“: Reinigungskraft	17
Bezahlbarer Wohnraum für Pflegekräfte	18
Ambulant Begleitetes Wohnen in Dörfern	19
FORTBILDUNGEN: Vorschau September bis Oktober	20
Digitales Redaktionstreffen	23

Kirche und Gesellschaft

Götterdämmerung II – Bayerische Landesausstellung in Regensburg	21
SERIE „WERTE DES ORDENS“: Frater Magnus Morhardt zu „Spiritualität“	24



Liebe Leserin, lieber Leser,

in der fast 400-jährigen Geschichte der Bayerischen Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder hat es immer wieder Brüder wie auch Mitarbeitende gegeben, die durch ihren selbstlosen Einsatz die Einrichtungen vorbildhaft geprägt haben.

Frater Eustachius Kugler, dessen 75. Todestages wir am 10. Juni gedenken, war einer, der das innere und äußere Wachstum unserer Ordensprovinz gefördert hat. Von ihm wird gesagt, dass er nicht nur ein guter Ordensmann, sondern zugleich ein kluger und wirtschaftlich denkender Provinzial war. Wenn wir auf sein Leben schauen, dann zeigt sich eine Spiritualität, die heilen, leiten und trösten kann. Seit dem 4. Oktober 2009 dürfen wir ihn als Seligen verehren. Der ganzheitliche Einsatz für benachteiligte und kranke Menschen war für ihn selbstverständlicher Ausdruck seiner Beziehung zu Gott.

In unserer Zeit gibt es vieles, das die Menschen verzweifeln lässt: Not, Arbeitslosigkeit, das Zerschlagen von Beziehungen, verkrustete Strukturen in Kirche und Gesellschaft, ein Klima der Rücksichtslosigkeit und Gewalt, das Gefangensein in Süchten. Viele Menschen suchen nach Sinn und Orientierung. Hinzu kommt das Corona-Virus, das unser Leben grundlegend verändert hat. Diese Pandemie hat für viele Menschen großes Leid, Sorgen, existenzielle Angst und Tod gebracht. Wir stehen vor

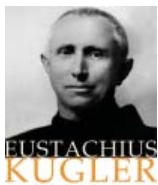
vielen Fragen, die mutige und großzügige Antworten verlangen.

Wir brauchen Zeiten, in denen wir Abstand nehmen vom Druck, Tempo und Einerlei des Alltags und das Leben neu betrachten. Eine Gelegenheit, den Kompass unseres Lebens wieder neu einzustellen auf Gott und auf den Sinn des Lebens. Nutzen wir die Urlaubszeit, uns darüber Gedanken zu machen, was am meisten an unseren Kräften zehrt, welche Alarmsignale uns Körper und Geist geben und wie wir Abhilfe schaffen können. Die freie Zeit gibt uns die Möglichkeit, unsere ganz persönlichen Kraftquellen wahrzunehmen.

Mit den Worten von Bernhard von Clairvaux: „Gönne dich dir selbst“ wünsche ich uns allen eine Urlaubszeit, die dem Körper und der Seele gut tut.

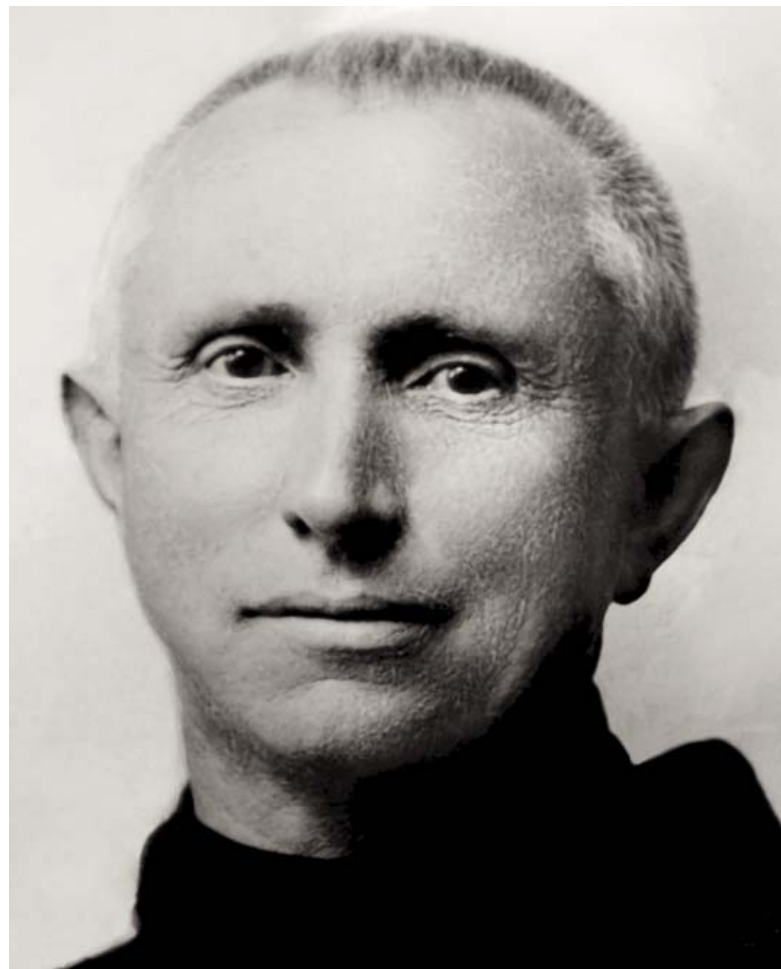
In diesem Sinn grüßt Sie herzlich
Ihr

Frater Bernhard Binder
Prior Barmherzige Brüder Algasing
Provinzrat



Vom Bauschlosser zum Krankenpfleger

Serie zum 75. Todestag des seligen
Frater Eustachius Kugler am 10. Juni
Teil 2



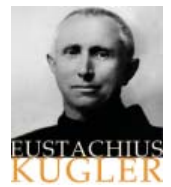
Nachdem Joseph Kugler bei Bauschlosserarbeiten mit seinem Schwager auf die Barmherzigen Brüder aufmerksam geworden war, wurde er am 11. Januar 1893 als Kandidat auf Probe in die Reichenbacher Brüdergemeinschaft aufgenommen. Als Postulant war er weiterhin mit Arbeiten zur Ausstattung des Klosters beschäftigt, das der Hospitalorden wenige Jahre

Als Zeichen der Demut liegt Eustachius Kugler bei seiner Feierlichen Profess vor dem Altar der Reichenbacher Klosterkirche – Szene aus dem Musikspiel „erdverbunden – himmelsnah.“

zuvor erworben hatte. Am 3. Juli erhielt Kugler den Habit und den Ordensnamen Frater Eustachius. Schon bald nach seiner Einkleidung versetzte ihn Provinzial Frater Cajetan Pflügl in den noch jungen Konvent Wörishofen. Pfarrer Sebastian Kneipp hatte die Barmherzigen Brüder dorthin berufen, um sie mit seiner Heilmethode vertraut zu machen. Im Jahr 1893 übergab Kneipp das Sebastianeum an den Hospitalorden.

Frater Eustachius Kugler war in Wörishofen, das erst 1920 den Titel „Bad“ erhielt, wohl erneut mit Spengler- und Schlosserarbeiten beschäftigt. Er machte dort aber auch erste praktische





EUSTACHIUS
KUGLER

Schritte in der Krankenpflege. 1894 stand die Abstimmung über die Aufnahme ins Noviziat, dem wichtigsten Abschnitt der Ordensausbildung, an. Bei der ersten Abstimmung fiel das Ergebnis wohl aufgrund seiner Fußkrankung, die von seinem Sturz vom Baugerüst herrührte, noch negativ aus. Auf Veranlassung des aus Tirol stammenden Ordensgenerals Pater Cassian M. Gasser wurde die Abstimmung wiederholt. Diesmal war sie positiv, sodass Frater Eustachius Kugler ins Noviziat aufgenommen werden konnte.

NOVIZIAT IN NEUBURG

Das Noviziat absolvierte er am Krankenhaus St. Wolfgang in Neuburg an der Donau, das Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg 1622 gestiftet hatte. Neben der Einführung ins Ordensleben unter der Führung des Novizenmeisters Pater Gregor Schwab bildete sich Frater Eustachius Kugler in der Krankenpflege fort. Zusammen mit den meisten seiner 19 Mitnovizen, darunter der spätere Provinzial Frater Sympert Fleischmann, wurde er zur Einfachen Profess zugelassen, die Eustachius Kugler am 21. Oktober 1895 in Neuburg ablegte.

Unmittelbar nach der Profess wechselte er in den Konvent Reichenbach zurück. Dort war Kugler als Krankenpfleger in der sogenannten „unreinen“ Abteilung eingesetzt. Die Einrichtung der Behindertenhilfe erlitt in der Nacht vom 23. auf den 24. September 1897 einen schweren Rückschlag in ihrer noch jungen Geschichte. Ein großer Teil des Klosters wurde vom Feuer erfasst. Glücklicherweise konnten alle 134 Betreute in Sicherheit gebracht werden; viele von ihnen konnten bereits gegen Jahresende nach Reichenbach zurückkehren. Zum Wiederaufbau des Klosters war Frater Eustachius Kugler neben weiteren Brüdern auf Sammelreisen. Auf einer solchen kehrte er in seinen Heimatort Neuhaus zurück, wo sein Bruder Johannes die väterliche Schmiede betrieb.

KRANKENPFLEGE IM GEFÄNGNIS

Mit der Ablegung der feierlichen Gelübde in die Hände von Provinzial Frater Heinrich Humbs am 30. Oktober 1898 in Reichenbach band sich Frater Eustachius Kugler endgültig an den Orden der Barmherzigen Brüder. Für die Zulassung zur Profess war die Erlaubnis der königlichen Regierung von Schwaben und Neuburg notwendig. Nur noch wenige Monate blieb Kugler in Reichenbach, dann wurde er in das mittelfränkische Gremsdorf versetzt, wo die Barmherzigen Brüder im ehemaligen Amtsschloss des Klosters Michaelsberg (Bamberg) eine Einrichtung für Männer mit geistigen Behinderungen aufbauten. Frater Eustachius Kugler war in Gremsdorf als Schlosser, Sakristan, aber auch Subprior des Konvents und als Pförtner beschäftigt. Erneut wechselte er 1902 seinen Wohn- und Wirkungsort. Zusammen mit drei weiteren Barmherzigen Brüdern betreute er in der Strafanstalt Kaisheim bei Donauwörth kranke Gefangene. Frater Eustachius Kugler



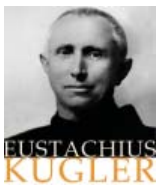
Oben: Im Krankenhaus St. Wolfgang in Neuburg an der Donau absolvierte Eustachius Kugler sein Noviziat.

Mitte: Kloster Reichenbach nach dem Brand 1897

Unten: Bildpostkarte des Gremsdorfer Konvents mit Einsiedler Ivo Hennemann und Frater Eustachius Kugler (3. von links)

verband die Krankenpflege mit der geistlichen Begleitung der Häftlinge. Nur drei Jahre währte sein Aufenthalt in Kaisheim, dann wurde Frater Eustachius Kugler 1905 zum Prior und „Anstaltsvorstand“ der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen in Straubing gewählt.

_____ *Frater Magnus Morhardt*



Was Eustachius Kugler charakterisiert

Am 4. Oktober 2009 wurde Frater Eustachius Kugler in Regensburg seliggesprochen. Im Vorfeld der Seligsprechung wurden bei einer Sternwallfahrt am 11. Juli 2009 zu seinem Geburtsort Neuhaus die hier abgebildeten fünf Symbole an die Behinderteneinrichtungen der Barmherzigen Brüder in Bayern sowie an junge Ordensbrüder „ausgegeben“. Sie fanden sich auch auf fast allen Publikationen zur Seligsprechung. Am Vorabend der Seligsprechung präsentierten die Einrichtungen sowie die jungen Brüder die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit diesen Eigenschaften, die Frater Eustachius Kugler charakterisieren.

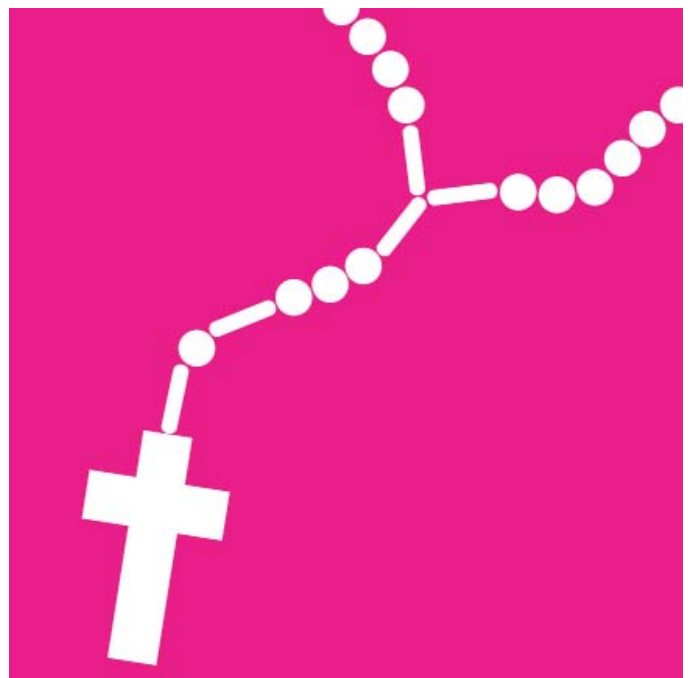


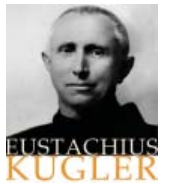
DER BETENDE MENSCH

Frater Eustachius Kugler ist ein großer Mann des Gebetes. Zeit seines Lebens fließt das Gebet über seine Lippen. Als junger Mann wird er deswegen „aufgezogen“ und „Klostersepp“ genannt. Die ganze Provinz weilt er im Gebet der Gottesmutter. Sein Leben ist in all seiner Aktivität und Produktivität vor allem ein Leben des Gebetes.

DER CHRIST

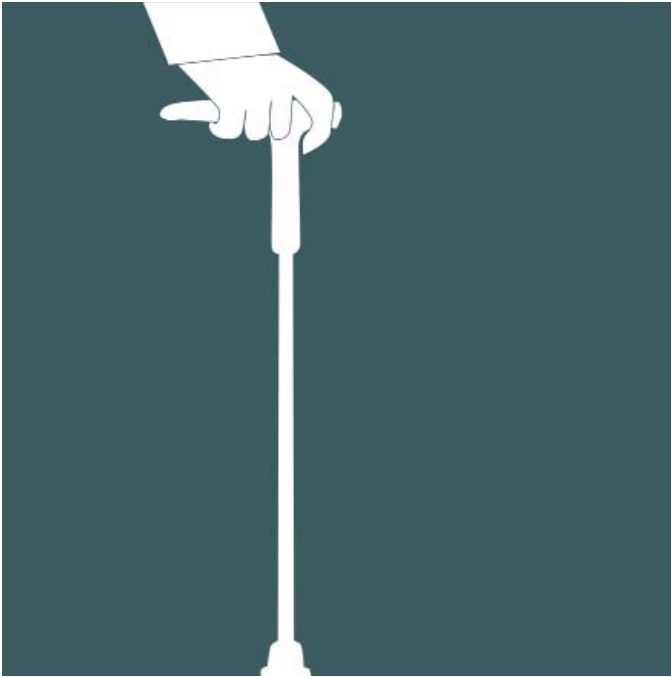
Schwankend und unbestimmt sein, das ist nicht seine Sache. Wenn einer mit Entschiedenheit sein (Ordens-)Christ-sein lebt, dann Frater Eustachius Kugler. „Entweder nach Vollkommenheit streben oder nach der Hölle: es gibt keine andere Wahl für einen Ordensmann“, schreibt er 1898 in seinen Exerzitien-Aufzeichnungen.





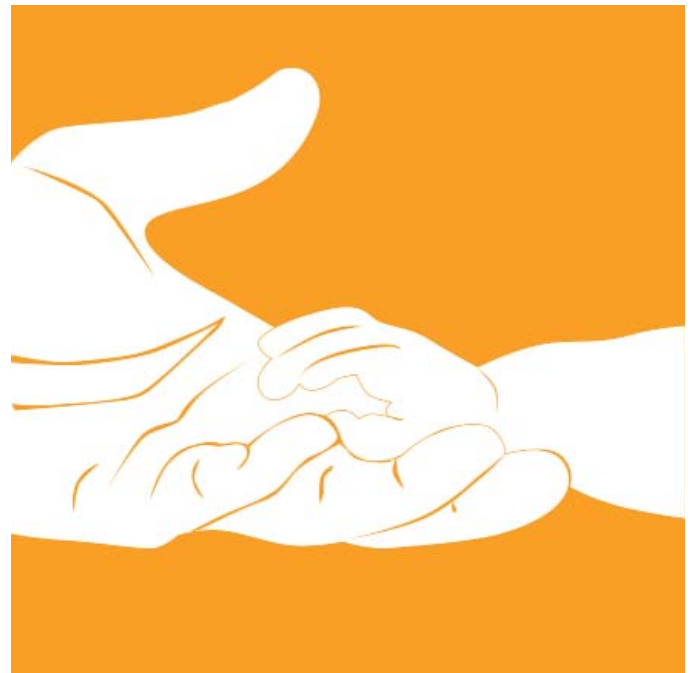
DER BEHINDERTE MENSCH

Zeitlebens hat Eustachius Kugler unter den Folgen eines Sturzes von einem Baugerüst zu leiden. Kugler betet während seines Aufenthaltes im Krankenhaus sehr viel und kann so seine Behinderung annehmen und sich den damit verbundenen Einschränkungen stellen. Nach der Rückkehr in seine Heimat lernt er den Orden der Barmherzigen Brüder kennen.



DER DIENENDE MENSCH

Noch als hochbetagter Provinzial verrichtet Frater Eustachius Kugler Dienst in den Krankenzimmern, in der Küche und im Garten. „Gibt es etwas Schöneres und Glücklicheres auf Erden, als den armen Menschen und den armen Kranken zu dienen und zu wissen, dass wir alles, was wir ihnen tun, unserem lieben Heiland selber tun?“ So schreibt er 1935.



DER HANDWERKER

Eustachius Kugler kommt aus einfachen Verhältnissen. Er erlernt das Bauschlosser-Handwerk und später den Beruf des Krankenpflegers. Auch während seines Handelns als Ordensoberer verliert er nicht die Bodenhaftung. Seine Planungen für das Regensburger Krankenhaus zeugen von einem ausgeprägten Sinn für das Praktische.

Soweit die Füße tragen

Mit diesen Tipps lassen sich Schmerzen vermeiden

50 Millionen Schritte machen wir in unserem Leben. Dabei legen wir 40.000 Kilometer zurück – wir laufen also einmal um den Erdball. Damit wir aber diese Strecke erfolgreich zurücklegen und im Alltag standhaft sein können, ist es wichtig, die Füße zu pflegen, zu trainieren und bei Bedarf auch durch die richtigen Techniken zu entlasten. Allerdings sind nicht nur schmerzende Füße für viele Menschen eine Belastung, auch Schmerzen im Sprung- und Kniegelenk sowie im Rücken sind auf Probleme in der Mobilität und Funktion des Fußgewölbes zurückzuführen. Spreizfuß oder Hallux valgus (Schiefstand der Großzehe) sind zum Beispiel weit verbreitete schmerzende Auffälligkeiten im Bereich der Füße – von Problemen mit der Beweglichkeit und Stabilität im Sprunggelenk ganz abgesehen.

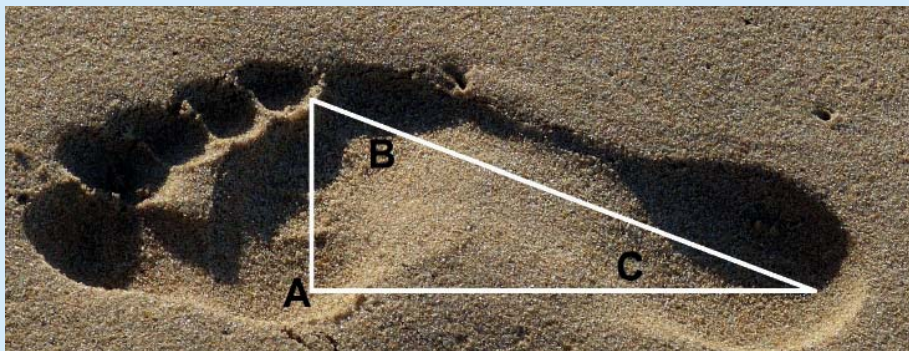


GESUNDES FUNDAMENT: NEUTRALE FUSSSTELLUNG

Die Füße parallel direkt unter der Hüfte aufstellen, Gesäß anspannen und das Becken ausbalancieren. So schaffen Sie Stabilität, aktivieren das Fußgewölbe und legen die Grundlage für sichere, effiziente Bewegungsmuster. Neutrale Fußstellung bedeutet, dass die Füße beim Stehen, Gehen oder Laufen gerade nach vorne weisen. Diese Fußstellung sollte so oft es geht der Standard sein.

INSTABIL UND UNGESUND: HALTUNGSFEHLER UND FALSCHES SCHUHWERK

Ausgedrehte Füße führen zu einem Stabilitätsverlust, da das Fußgewölbe abflacht, die Knie nach innen kippen (X-Beine) und das Weichgewebe der Gelenke zu sehr belastet wird. Auch das Tragen von ungeeigneten Schuhen (zum Beispiel Flip-Flops oder zu hoher Fersenabsatz bei High Heels) führt zu Fehlhaltung und Überbelastung von Fußgewölbe, Sprunggelenk und Achillessehne und kann Knie-, Hüft- und Rückenschmerzen verursachen.



A-B Vorderes Quergewölbe
B-C Äußeres Längsgewölbe
A-C Inneres Längsgewölbe

FUNKTIONSENERGIE: DAS FUSSGEWÖLBE

Beim Menschen als Sohlengänger wirkt der Untergrund und die Bodenreaktionskraft direkt auf die Fuß-, Knie- und Beckengelenke. Um die Füße immer wieder neu ausrichten zu können und Bodenunebenheiten zu kompensieren, dient ein gesundes Fußgewölbe zum einen als „Stoßdämpfer“, gleichzeitig aber – gemeinsam mit der Achillessehne – auch als sprungfederähnlicher Energiespeicher.



IN AKTION: STEHEN, GEHEN, LAUFEN

Eine gesunde Haltung und effiziente Bewegungsmuster lassen sich am besten beim Barfußlaufen erlernen und beibehalten. Im Alltag sollten Schuhe gewählt werden, die eine flache Sohle haben und es erlauben, das Fußgewölbe selbst aufrechtzuerhalten. Sehr gut geeignet, um seinen Füßen etwas Gutes zu tun, sind Kneipp-Bäder oder Naturwege, welche man ohne Schuhwerk durchläuft.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt, täglich mindestens 10.000 Schritte zu gehen.

PRÄVENTION, MOBILISATION UND KRÄFTIGUNG

Der hintere Schienbeinmuskel, weitere Unterschenkel-Muskeln sowie das Fußgewölbe und die Zehenbeugung sind für die Bewegung hauptverantwortlich. Deswegen zielen Mobilisations- und Kräftigungsübungen vor allem auf diese Bereiche, sowie das Sprunggelenk ab. Tun Sie sich und Ihren Füßen etwas Gutes mit diesen Übungen:



Zehengreifen und -spreizen: stärkt die Kraft in den Zehen und erhöht deren Spreizfähigkeit



Zwei Minuten im Knien den Fuß über die Zehen abrollen und deren komplette Beweglichkeit wiederherstellen.



Fuß in voller Streckung, für mehr Beweglichkeit Knie anheben.

Elke Zwilling (auf dem großen Foto) und Felix Ströhlein

Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention – ZEP-Sport, Krankenhaus Barmherzige Brüder München





Dominik Roth beim Werbe-Dreh für die Special-Olympics-Landesspiele in Regensburg

Gemeinsam stark

Dominik Roth ist Botschafter der Landesspiele der Special Olympics in Regensburg

„2002 waren wir in Frankfurt zum ersten Mal dabei“, erinnert sich Stephan Zach, der seitdem die Teilnahme an den Special Olympics organisiert. Der Freizeitpädagoge bei den Barmherzigen Brüdern Reichenbach hat sich auch für die Landesspiele 2021 vom 6. bis 10. Juli in Regensburg vorbereitet, genauso wie Dominik Roth, der in Haus Nittenau lebt. Er ist einer von fünf Botschaftern der Spiele und wirkte dafür bei einem Werbefilm mit. In einem Interview mit **Tatjana Karl** erklärt er unter anderem, wie es für ihn ist, dass die Spiele nun um ein Jahr verschoben sind.

Was sagen Sie dazu, dass die Special Olympics verschoben wurden?

Ich finde es schade, dass die Special Olympics ausfallen. Ich hätte mich schon auf einen Wettkampf gefreut. Vor allem freue ich mich, wenn die Special Olympics im Jahr 2022 nachgeholt werden. Das Fußballteam sollte mindestens in die Top Ten kommen, damit wir dann nach Berlin fahren dürfen.

Was ist Ihre Aufgabe als Botschafter der Spiele?

Meine Aufgabe als Botschafter ist es, dass ich sehr viele Leute zum Zuschau-

en anlocke. Der Sport bereitet mir Freude und ich habe Spaß daran, dass ich schon anhand des Videos zeigen konnte, dass man trotz einer Behinderung alles gemeinsam schaffen kann.

Was sind Ihre Lieblings-Disziplinen?

Fußball und Leichtathletik. Ich selbst trete bei der Disziplin Fußball an.

Haben Sie schon mal an den Special Olympics teilgenommen und Medailen gewonnen?

Ja. Bei den Landesspielen 2017 in Hof

und den Nationalen Spielen 2018 in Kiel habe ich in Leichtathletik beim 100-Meter-Sprint jeweils Gold erreicht. Darauf bin ich sehr stolz.

Haben Sie vielleicht ein paar Tipps, wie man sich in der Pandemie fit halten kann?

(Lacht.) Laufen und Fahrrad fahren. Seinen Hobbys trotzdem nachgehen, auch wenn es aktuell nicht geht, dies in einem Verein zu tun. Sollte ich auch mal wieder öfters machen (lacht).

Neuer Termin 2022

Gemeinsam stark – so lautet das Motto der Special Olympics Landesspiele Bayern 2022 in Regensburg. Special Olympics sind die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannt ist. Vom 19. – 23. Juli 2022 werden bis zu 1.500 Sportlerinnen und Sportler mit und ohne geistiger Behinderung an den Start gehen. Geplant ist ein buntes, vielfältiges und inklusives Sportfest, getragen von fairen Wettbewerben, ehrlicher Freude und einem sportlichen Miteinander aller Teilnehmenden. Und alle Athleten werden dann den Eid der Special Olympics leisten: „Ich will gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben!“ Weitere Infos unter www.regensburg2022.specialolympics.de

Belletristik zur Begrüßung

Querschnittstudie über Urologen mit Migrationshintergrund in deutschen Kliniken

In deutschen Krankenhäusern kann derzeit ein Teil des gravierenden Ärztemangels nur durch die Einstellung ausländischer Ärztinnen und Ärzte kompensiert werden. Ihre Zahl hat sich von 16.818 im Jahr 2007 auf 52.361 im Jahr 2019 erhöht. Auch die urologischen Kliniken profitieren von der in den letzten Jahren zunehmenden Einwanderung. Zu einer gelungenen Integration der ausländischen Kolleginnen und Kollegen gehören stets eine fachliche, eine soziale und eine sprachliche Komponente; Unzufriedenheit im privaten und beruflichen Umfeld sowie Burnout stehen einer gelungenen Integration entgegen.

ONLINE-UMFRAGE

Unsere Surveystudie „Einschätzung ihres urologischen Arbeitsumfeldes durch ausländische Klinikärzte*innen in Deutschland“ (EUTAKD) wurde 2020 an urologischen Kliniken mit Ärztinnen und Ärzten durchgeführt, die in einem anderen Land geboren sind und nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Zwischen August und Oktober 2020 gab es hierzu eine Online-Umfrage. Vergleichbare Studien zu den zugrundeliegenden Fragestellungen sind gegenwärtig (auch fachübergreifend) nicht verfügbar.

Für die urologischen Kliniken in Deutschland ist es natürlich nicht wünschenswert, wenn Kolleginnen und Kollegen beabsichtigen, das urologische Fachgebiet oder Deutschland (wieder) zu verlassen. Welche Kriterien sind es, die auf ein mögliches Ausscheiden aus Urologie und/oder deutschem Gesundheitswesen hinweisen?

Insgesamt konnten 96 Fragebögen ausgewertet werden, wobei die drei häufigsten Geburtsländer der Teilnehmenden Syrien (34,4 Prozent), Irak (4,2



Mohammad Shaar, Doktorand der EUTAKD-Studie und Stipendiat der Hans-Neuffer-Stiftung (links), und Prof. Dr. Matthias May, Studienleiter der EUTAKD-Studie



Prozent) und Russland (4,2 Prozent) sind. 21 Prozent der Studienteilnehmer sind zumindest unsicher, ob sie weiter in der Urologie arbeiten möchten und 35,8 Prozent zumindest unsicher, ob sie ihre ärztliche Tätigkeit in Deutschland fortsetzen möchten. Aus diesen beiden Items wurden die **Gruppe A** (möchte nicht die Urologie und auch nicht Deutschland verlassen; 50,6 Prozent) und die **Gruppe B** (möchte die Urologie und/oder Deutschland verlassen; 49,4 Prozent) gebildet.

WICHTIG: VERHÄLTNIS ZU VORGESETZTEN UND FACHLICHE ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEIT

Von den insgesamt 39 Fragen nach der Zufriedenheit unterschieden sich vor allem drei Items signifikant zwischen den beiden Gruppen – auf einer Skala von 1 = äußert unzufrieden bis 5 = äußerst zufrieden:

(1) Verhältnis zu den Vorgesetzten (mittlere Zufriedenheit: 4,10 in Gruppe A versus 3,52 in Gruppe B)

(2) Eigene Karrieremöglichkeiten in der Klinik (4,07 versus 3,16)
(3) Angebotene Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der chirurgischen Fähigkeiten (3,13 versus 2,45)

Das Verhältnis zu den Vorgesetzten, die in der Klinik angebotenen Karrieremöglichkeiten und die Möglichkeiten zur Verbesserung der chirurgischen Fähigkeiten sind Kriterien, für deren Optimierung insbesondere die jeweiligen Klinikleitungen verantwortlich sind.

In einer weiteren Analyse der EUTAKD-Studie konnte übrigens nachgewiesen werden, dass Urologen mit Migrationshintergrund, die regelmäßig Belletristik lesen, ein um 83 Prozent geringeres Risiko für ein schweres Burnout aufweisen. Das darf durchaus als Hinweis auf ein geeignetes Begrüßungsgeschenk verstanden werden.

Prof. Dr. Matthias May,
Mohammad Shaar
Klinik für Urologie, Klinikum
St. Elisabeth Straubing

Telenotarzt rettet Leben

Intensive Beteiligung des Klinikums St. Elisabeth Straubing

2017 startete im Bereich der Integrierten Leitstelle (ILS) Straubing das Projekt „Telenotarzt Bayern“. Ende April gab das Bayerische Innenministerium bekannt: Der „Telenotarzt Bayern“ wird nach der Projektphase und einer Evaluierung nun bayernweit an drei Standorten eingeführt. Einer davon ist Straubing.

„Wir sind froh, dass das erfolgreiche Projekt demnächst von Straubing aus fortgesetzt werden kann“, kommentiert Prof. Dr. Matthias Jacob, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin am Klinikum Straubing, die Nachricht. Das Klinikum werde das Projekt auch weiterhin mit höchster Priorität unterstützen. Mehr als die Hälfte der im Rahmen des Pilotprojektes eingesetzten Telenotärztinnen und -notärzte wurden vom Klinikum St. Elisabeth Straubing gestellt, viele davon sind auf dem am Klinikum stationierten Rettungshubschrauber „Christoph 15“ eingesetzt. Der Tele-



notarzt „Bayern Ost“ wird neben dem Rettungs-Zweckverband Straubing für weitere acht Rettungsdienstbereiche zuständig sein: Amberg, Regensburg, Nordoberpfalz, Landshut, Passau, Ingolstadt, Rosenheim und Traunstein.

Der entscheidende Vorteil eines Telenotarztsystems ist „Zeit“: Kommen Notfallsanitäterinnen und -sanitäter bei

Patienten zu der Auffassung, hier sei ärztlicher Rat von Nöten, können sie sich diesen auch in Flächenregionen ohne weiteren Zeitverlust virtuell dazuholen. Sie können dann gemeinsam die Lage beurteilen, EKGs besprechen und eine Therapie entwerfen.

Ursula Eisenmann

„Mister Marketing“ geht in den Ruhestand

Franz Stierstorfer war 38 Jahre lang am Klinikum St. Elisabeth Straubing tätig

„Immer ein Lächeln und einen schlagfertigen Spruch auf den Lippen, dabei stets freundlich, sich selbst nie zu ernst nehmend, jederzeit bereit zu helfen und neue Aufgaben anzupacken. Kurz: eine Bereicherung und gute Seele für das Klinikum.“ So beschreiben seine Mitarbeiterinnen Franz Stierstorfer. Seine Nachfolgerin als Marketingleiterin am Klinikum St. Elisabeth Straubing, Heike Baier, übernimmt ein gut aufgestelltes Marketing mit einer positiven Abteilungskultur.

1983 begann Franz Stierstorfer seine Tätigkeit in der Patientenaufnahme des Klinikums. Sechs Jahre später übernahm er die Leitung der Abteilung Kosten und Leistungsrechnung / Budgetierung. 1992 dann wurde ihm die Leitung der Abteilung Organisation anvertraut, die Aufgaben der EDV und der allgemeinen Verwaltung einschloss. Seit 2009 war er Marketingleiter, Ende April ging er nun in den Ruhestand.



Die letzten Tage im Büro: Franz Stierstorfer wie fast immer ruhig und freundlich am Telefon; die kleinen Plakate deuten derweil schon auf den neuen Lebensabschnitt hin.

js

Europa kreativ

Neue Kommunikationsmittel für Menschen mit Behinderung

In dem Projekt „LET IT BE“ wurde – gefördert durch das EU-Programm Erasmus+ und in Kooperation mit der Stiftung „Vodafone“ in Madrid – die App „Mefacilyta“ (übersetzt: leicht gemacht) für Menschen mit Behinderung entwickelt. Dafür arbeiteten Einrichtungen der Behindertenhilfe der Barmherzigen Brüder aus ganz Europa zusammen. Unter dem Titel LET IT BE (Learning Through Innovative Technologies Boosting Equality = Lernen mit innovativen Technologien, Gleichheit fördern) lernen Menschen mit Behinderung zusammen mit ihren Unterstützerinnen und Unterstützern die App „Mefacilyta“ auf Smartphones und Tablets zu nutzen.



Grundlage ist die UN-Behindertenrechtskonvention, denn deren Vertragsstaaten haben sich im Artikel 9 verpflichtet, die Zugänglichkeit und die volle Teilhabe einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

ARBEITEN MIT DER APP „MEFACILYTA“

Gemeinsam mit ihren Assistenten können Menschen mit Behinderung mit Hilfe der App Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln, um noch mehr am kulturellen und sozialen Leben sowie im Beruf teilzuhaben. Aktivitäten werden ganz persönlich mit eigenen Fotos erstellt und sind dann nur für den Benutzer zugänglich. Es besteht auch die Möglichkeit, allgemeine Aktivitäten abzurufen, zum Beispiel: „Hier erfährst du etwas zu Fahrkarten in öffentlichen Verkehrsmitteln“ oder „Über das Gefühl traurig zu sein“.

DIGITALE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Eigentlich war alles ganz anders geplant: Es sollte ein großes Abschlusstreffen mit allen Teilnehmenden aus ganz Europa in Madrid geben. Doch dann kam die Corona-Pandemie und der Abschluss fand digital statt. An fünf Vormittagen im April 2021 tauschten sie sich über Zoom aus. Jeder der Veranstaltungstage stand unter einem Motto.

Tag 1 galt dem Kennenlernen, am Tag 2 ging es um das Thema Beschäftigung. Hier erfuhren die Teilnehmenden beispielsweise, dass es in Irland keine Werkstätten gibt. Menschen mit Behinderung arbeiten am ersten Arbeitsmarkt und sind bei der Post, Apotheken oder anderen Arbeitgebern beschäftigt. Am Tag 3 tauschten die Teilnehmenden sich darüber aus, welche App im Alltag helfen kann Probleme zu lösen. Am Tag 4 wurde



Oben: Die entwickelte App lässt sich vielfältig einsetzen, beispielsweise bei der Stadterkundung.

Unten: Michael Schott, Michael Störmer und Katharina Werner (von links) nahmen an der digitalen Abschlussveranstaltung teil.

die Behindertenrechtskonvention und die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung während der Pandemie beleuchtet. Am letzten Tag – Tag 5 – beteiligten sich alle rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem eigenen Beitrag. Gemeinsam wurde Sport vor den Bildschirmen gemacht, wurden Filme angeschaut oder Muttertags-Karten gebastelt.

Bei so vielen unterschiedlichen Sprachen nicht immer ganz einfach, aber mit viel Humor, Händen und Füßen fand dieses Projekt trotzdem einen guten Abschluss. „Wir arbeiten weiterhin mit der App!“, so das Fazit vieler Menschen, die sich seit Projektbeginn 2018 mit viel Engagement dieser Sache gewidmet haben. Bunt, kreativ, europäisch und gemeinsam – das ist die Zukunft!

*Katharina Werner und Barbara Eisvogel
Barmherzige Brüder Behindertenhilfe Niederbayern*

Mehr Infos unter mefacilytaletitbe.eu/germany

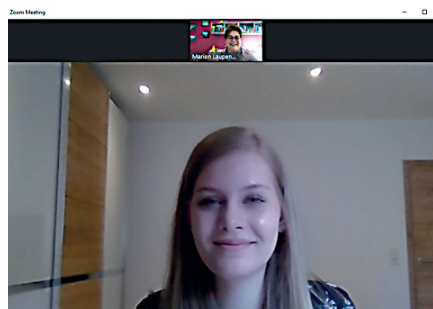
Intensive Gespräche trotz Distanz und Kamera

In Zeiten von Corona können Bildungsmessen und Vorstellungsgespräche an den Berufsfachschulen für Pflege nur digital stattfinden. Marion Laupenmühlen-Schemm, Leiterin der Pflege- schulen der Barmherzigen Brüder am Krankenhaus Regensburg und am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf, erläutert die Lage.

Im März 2020 zeichnete sich ab, dass dieses Jahr anders wird als die Jahre vorher. Für den Ausbildungsjahrgang 2020/2023 (Beginn im September 2020) konnten wir bis dahin die Vorstellungen in Präsenz als Tagesveranstaltungen mit jeweils 12 bis 15 Personen organisieren; wir starteten mit einer Einführungsveranstaltung und führten im Anschluss Einzelgespräche. Das war nun nicht mehr möglich. Außerdem stellte sich die Frage: Können die Bildungsmessen, die schon ein Jahr im Vorfeld terminiert waren, wie gewohnt abgehalten werden? Und können wir dort junge Menschen im direkten Gespräch für den Beruf der Pflege begeistern?

KONSTANTE BEWERBUNGSZAHLEN

Am Anfang der Pandemie machten die Medien auf breiter Front Werbung für



Eine Bewerberin im virtuellen Vorstellungsgespräch mit Schulleiterin Marion Laupenmühlen-Schemm

den Pflegeberuf. Leider hatte dies nicht den nachhaltigen Effekt, den wir uns gewünscht hätten. Die Zahl der Bewerbungen lag in den vergangenen drei Jahren in Regensburg relativ konstant bei rund 350 und in Schwandorf bei 60 bis 70; ausgebildet werden in Regensburg derzeit 96 und in Schwandorf

25 Pflegefachfrauen und -männer pro Jahrgang.

Häufig war in den Bewerbungsgesprächen zu hören, dass die Coronapandemie den ohnehin vorhandenen Berufswunsch nur noch einmal befeuert habe. „Weil es mich“, sagt eine Bewerberin, „bestärkt, Menschen zu helfen und dafür ein Lächeln als Dank zu erhalten.“ Bewerberinnen oder Bewerber, die ihr Studium abbrechen wollen, um den Pflegeberuf zu erlernen, begründen ihre Entscheidung häufig damit, dass sie durch das virtuelle Lernen und Studieren festgestellt haben, dass ihnen der Kontakt zu Menschen fehlt und es in der Pflege immer noch die Kernaufgabe sei, für Menschen da zu sein.

Die Bildungsmessen wurden 2020 abgesagt. Die Veranstalter hatten



Schulleiterin Marion Laupenmühlen-Schemm (Mitte), stellvertretende Personalleiterin Amelie Koller (rechts) und stellvertretende Schulleiterin Katja Fiebiger vor dem Plakat der virtuellen Bildungsmesse, die vom 3. bis 9. Mai in Schwandorf stattfand

bis zum Schluss gehofft, diese mit Publikum stattfinden zu lassen. Eine digitale Form, in der viele Messen nun in diesem Jahr stattfinden, hätte einen längeren Vorlauf benötigt. Kurzfristig angebotene virtuelle Sprechstunden wurden von den jungen Leuten noch kaum genutzt. Na ja, virtuell gibt es auch keine Werbegeschenke ☺.

Schulen, die uns gerne einladen, um unseren Beruf und die Krankenhäuser der Barmherzigen Brüder Regensburg und Schwandorf vorzustellen, verzichten wegen des Distanzunterrichts darauf. Auch den jungen Menschen ein Praktikums-Angebot zu machen fiel der Kontaktminimierung zum Opfer.

„Social Distancing“ war und ist der aktuelle Fahrplan. Daher wurden auch die Vorstellungsgespräche für den Jahrgang 2021/2024 von Oktober 2020 bis Juni 2021 virtuell abgehalten. Trotz Distanz und Kamera ergab sich eine persönliche Gesprächsebene. Die anfängliche Nervosität der Bewerberinnen und Bewerber flachte schnell ab und es kam zu intensiven Gesprächen.

ABSCHLUSS GILT INTERNATIONAL

Da seit 2020 nur noch die neue generalistische Pflegeausbildung angeboten wird, konzentrierten sich viele Gespräche auf diese Thematik. Vielen war auch nicht bewusst, dass der angestrebte

Beruf nicht nur national, sondern auch international anerkannt wird und sich in allen Krankenhäusern der Barmherzigen Brüder weltweit ausüben lässt.

Wir werden alles dafür tun, dass auch bei den Auszubildenden des Jahrgangs 2021/2024 der gelegte Samen in einem erfolgreichen Examen Frucht trägt und wir so Verstärkung für die Dienstgemeinschaft der Barmherzigen Brüder erhalten.

*Marion Laupenmühlen-Schemm
Leiterin der Berufsfachschulen
für Pflege am Krankenhaus Barmherzige
Brüder Regensburg und am Kranken-
haus St. Barbara Schwandorf*

Hoffnung in der virtuellen Welt

Wie sich trotz Corona Nachwuchs für die Heilerziehungspflege gewinnen lässt

Wie schaffen wir es als Fachschulen für Heilerziehungspflege (HEP), jedes Jahr neue Klassen mit Nachwuchs zu „bestücken“ und somit neue Mitarbeitende für die Einrichtungen zu begleiten? In einem normalen Jahr würden wir antworten: mit einem Mix aus Präsenz auf Messen, guten Kontakten zu langjährigen Praxisstellen sowie zu verschiedenen Schulen, offenen Angeboten an den Schulen und – ganz wichtig – viel Mund-zu-Mund-Propaganda.

In Zeiten der Pandemie ist die Antwort komplexer. Im Herbst 2019 haben etwa in Straubing 87 neue Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung begonnen, im Jahr 2020 waren es 81. Auch für 2021 sieht es derzeit ganz gut aus. Gibt es also gar keine „Corona-Delle“? Aufgrund der Zugangs-Voraussetzung eines zweijährigen Vorpraktikums lässt sich die Frage derzeit noch gar nicht beantworten. Wer sich jetzt für eine Ausbildung in der Heilerziehungspflege entscheidet, wird aller Voraussicht nach erst im Herbst 2023 an der Schule ankommen.

Wir gehen also davon aus, dass die Corona-Delle erst noch kommen wird und haben deshalb unsere Werbe-Aktivitäten in Zeiten der Pandemie sogar noch verstärkt. Zwei Beispiele dafür stellen wir auf der nächsten Seite vor:



Max, Markus, Simon und Jakob erzählen im Online-Interview von ihren Erfahrungen, Ausbildung, Aufgaben und Karrierechancen im sozialen Bereich.

Sei live dabei und erfahre, warum die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen auch für Dich zum Beruf werden kann!

Plakat (Ausschnitt) zum digitalen „Boys‘Day“ am 22. April in Reichenbach: In Form von Zoom-Interviews berichteten (von links) Maximilian König (Unterkurs-Schüler Fachschule Tegernheim), Markus Niemeier (Leitung Förderstätte / Wohnhaus Walderbach und Waldmünchen / Schulbegleitung) Jakob Koch (Unterkurs-Schüler Fachschule Reichenbach) und Simon Spratter (Fachdienst / Ehrenamt ZeitGeschenke) von ihrer Ausbildung und Arbeit in der Heilerziehungspflege.

DIGITALER „BOYS'DAY“ AM 22. APRIL

Arbeiten mit Menschen mit Behinderung – ist das auch etwas für Jungs? Aber natürlich – sagen wir! Deshalb haben wir in diesem Jahr ein dreistündiges Online-Modul zum Thema „Ein Tag im Leben eines Heilerziehungspflegers“ gestaltet. Ein virtueller Rundgang über das Gelände, gespickt mit kurzen Interviews von Mitarbeitenden und Menschen mit Behinderung, sorgte für den nötigen Überblick. Die beiden Ausbildungsbegeleiterinnen und zwei Auszubildende der Heilerziehungspflege beantworteten Fragen. Aufgelockert wurde das Ganze durch ein Online-Escape-Game und Video-Clips aus dem Alltag der Auszubildenden. „Auch wenn es digital war, konnte ich durch den virtuellen Rundgang einen guten Einblick in die Arbeit eines Heilerziehungspflegers bekommen“, so das Fazit eines Teilnehmers.



William Rumpelt und Claudia Aiwanger bei der digitalen Ausbildungsmesse

DIGITALE AUSBILDUNGSMESSE DES PORTALS „OABAT.DE“ AM 27. APRIL

Gestärkt von der positiven Erfahrung des Boys'Day haben wir gemeinsam das nächste Online-Event in Angriff genommen: die digitale Ausbildungsmesse Straubing-Bogen inklusive eines zehnminütigen Livestreams mit rund 280 Zuschauern. Mithilfe eines digitalen Messestandes konnten wir die Ausbildungen der Heilerziehungspflege wie auch die Möglichkeit eines Schnupperpraktikums und eines Freiwilligendienstes vorstellen. Mit aktuellen Beiträgen rund um das Thema Ausbildung in Theorie und Praxis sowie Interviews mit unseren Auszubildenden konnten wir den Besucherinnen und Besuchern der virtuellen Messe einen guten Einblick in den Alltag unserer Einrichtung bieten. Highlight der Messe war der Livestream, bei dem William Rumpelt – ein junger Heilerziehungspfleger, der seine Ausbildung in unserem Haus absolviert hat – den Beruf vorgestellt und Fragen der zuschauenden Jungen und



Screenshot der Startseite der Kampagne der Fachschulen

HERZENSSACHE INKLUSION

Werbekampagne der Fachschulen für Heilerziehungspflege der Barmherzigen Brüder

Seit Ende April ist die neue Website der vier Fachschulen online. Damit beginnt auch die Werbekampagne mit dem Motto „Herzessache Inklusion“. Erste Elemente der Kampagne, wie eine Foto-Challenge, sind bereits auf der neuen Homepage zu finden. Ein Kampagnenfilm wird produziert, sobald es die Corona-Bedingungen zulassen. Als Fachschulen möchten wir zum einen für Nachwuchs an unseren Ausbildungsstätten und für unsere Einrichtungen werben, zum anderen auch einen Beitrag zur Debatte um Inklusion leisten. Dabei lebt die Kampagne ganz deutlich von einem regen Austausch und einer Vernetzung über die eigens errichteten Social-Media-Kanäle.

Wir freuen uns, wenn Sie uns abonnieren, uns folgen oder einfach anderen von unserer Kampagne erzählen:

www.herzessache-inklusion.de

Facebook: [Herzessache-Inklusion](#)

Instagram: [Herzessache_Inklusion](#)

Mädchen beantwortet hat. Nach dieser sympathischen und mitreißenden Präsentation erhielten wir gleich einige Anfragen für Schnupperpraktika.

Neben diesen Einzelveranstaltungen arbeiten die vier HEP-Fachschulen der Barmherzigen Brüder seit eineinhalb Jahren (also unabhängig von der Pandemie) intensiv an der Werbekampagne „Herzessache Inklusion“, deren Website seit kurzem online ist (siehe Infobox oben). Wir merken, dass die nicht möglichen Präsenz-Veranstaltungen die neuen Formen der Nachwuchsgewinnung deutlich beschleunigt haben. Corona bringt also auch bei uns zumindest einen Vorteil: Die Digitalisierung unserer Arbeit hat deutlich an Fahrt gewonnen – ein echter Hoffnungsschimmer in ansonsten schwierigen Zeiten.

*Claudia Aiwanger, Ausbildungsbegeleiterin/Recruiterin,
Barmherzige Brüder Behindertenhilfe Niederbayern
Marco Schleicher, Schulleiter,
Johannes-Grande-Schule Straubing*

Reinigungskraft

Kleine Handgriffe – große Wirkung

Bald jährt sich Karina Wallners erster Arbeitstag am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg zum 13. Mal. Viel hat sie seither gesehen, viel hat sich getan. Doch auf die Frage, was sie sich für die Zukunft ihres Arbeitsplatzes wünscht, kommt nach einem kurzen Moment des Überlegens: „Dass alles so bleibt, wie es ist.“ Und auch Angela Meier, Objektleiterin im Wirtschaftsdienst, bestätigt das positive Gesamtbild für die rund 120 Reinigungskräfte am Standort Prüfeninger Straße: In den letzten Jahren sind rund 80 Prozent der neu zu besetzenden Stellen über Empfehlung aus ihrem bestehenden Team ans Haus gekommen.

Woran das liegt? Zum einen sicher daran, dass die Aufgaben einer Reinigungskraft im Krankenhaus vielseitig sind. Die Mitarbeitenden kümmern sich nicht nur um die desinfizierende Reinigung des Haupthauses. Sie sorgen sich auch um die Parkhäuser und die Außenanlagen, um die Müllentsorgung, den Hol- und Bringedienst und den Transport der Essenswägen. Außerdem bieten sie den Patienten Tee und Wasser an.

GROSSE VERANTWORTUNG

„Wir suchen Mitarbeitende, die in jeder Hinsicht wach sind“, bringt es Angela Meier auf den Punkt. Denn der Reinigungsdienst leistet einen wichtigen Beitrag zum Hygienemanagement einer Klinik. Entsprechend detailliert sind die Leistungsvorgaben für jeden Arbeits-



Karina Wallner arbeitet seit 13 Jahren im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg.

bereich und entsprechend hoch die Anforderungen an die Genauigkeit. Die Abteilung für Klinikhygiene kontrolliert die Arbeitsergebnisse, regelmäßige Schulungen sind eine Selbstverständlichkeit. „Trotzdem gibt es bei uns nichts Starres“, sagt Angela Meier. Denn die Arbeit fordert auch Köpfcchen, Eigenständigkeit und Kommunikationsstärke. „Ein Krankenhaustag ist nicht planbar. Unsere Reinigungskräfte müssen den Überblick behalten, auch wenn es auf Station gerade rund geht.“ Und sie kommen mit vielen Menschen in Kontakt: vom Pflegepersonal über die Patienten bis hin zu den Besuchern. Ein achtsames und höfliches Auftreten ist deshalb Grundvoraussetzung.

Im Gegenzug bieten die Barmherzigen Brüder flexible Arbeitszeitmodelle, die

auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder – für Mitarbeitende mit Migrationshintergrund – die Teilnahme an Deutschkursen unterstützen. Die Arbeitsplätze sind sicher und bieten mehr: „Immer wieder beginnen Mitarbeitende aus unserem Team nach einiger Zeit eine Ausbildung in unserem Haus. Darüber freuen wir uns immer!“, betont Angela Meier.

WERTSCHÄTZUNG

Denn ganz egal, an welcher Stelle Mitarbeitende tätig sind: Für die Erfüllung des Dienstauftrags eines Krankenhauses zählt jeder Handgriff. Dies gilt natürlich auch für jeden der unzähligen kleinen Handgriffe, die von den Mitarbeitenden des Wirtschaftsdienstes oftmals still im Hintergrund ausgeführt werden. Karina Wallner und ihre Kolleginnen und Kollegen sorgen für weit mehr als Sauberkeit. Sie leisten wie alle Berufsgruppen einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Patienten. Und wenn Karina Wallner dann mit dem „perfekten S-Schwung“ über den Krankenhausflur wischt, bleibt nur zu sagen: „Wer kann, der kann!“

Franziska Schiegl

Karina Wallner pflegt ein in der heutigen Zeit selten gewordenes, aber umso schöneres **Hobby: Sie schreibt Briefe**, ganz klassisch mit Briefpapier und Briefmarke. 15 Brieffreundschaften unterhält sie aktuell. Das Beste daran? „Man kommt mit unterschiedlichsten Leuten aus den unterschiedlichsten Ecken in Kontakt. Und Briefe schreiben kann man auch während der Corona-Pandemie. Das ist ein schöner Ausgleich zur Arbeit, vor allem weil ich meinen anderen Hobbys Tanzen und Schwimmen derzeit nicht nachgehen kann.“

Bezahlbares Wohnen für Pflegekräfte

In einer Stadt wie München mit einem extrem angespannten Wohnungsmarkt wird es immer wichtiger, dass ein Krankenhaus Mitarbeitenden auch Wohnraum zur Verfügung stellen kann. **Agnes Keri-Ohla** arbeitet seit 2015 im Krankenhaus Barmherzige Brüder München, seit 2018 ist sie für die Wohnraumverwaltung des Hauses zuständig. Unterstützt wird sie dabei seit einem halben Jahr von Denise Haller. Wir haben mit Agnes Keri-Ohla über ihre Aufgaben gesprochen.

Wie viele Wohnungen verwalten Sie derzeit für das Münchner Krankenhaus?

Aktuell betreuen wir 194 Wohneinheiten. Davon befinden sich 134 Apartments bis Zweizimmerwohnungen in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses und 22 Ein- bis Zweizimmerwohnungen in dem 2020 neu angemieteten, kernsanierten Haus in der Nähe des Rotkreuzplatzes. Ein WG-Haus ist in Puchheim. Außerdem verfügt das Krankenhaus über vier Drei- bis Vierzimmerwohnungen aus eigenem Bestand. Darüber hinaus verwalte ich eine Reihe einzelner Wohnungen in München verteilt. Sehr dankbar sind wir, dass wir acht Wohnungen vom Orden der Barmherzigen Brüder anmieten konnten sowie drei über das Stiftungszentrum und zwei vom Verein zur Förderung des Johannes-Hospizes.

Was sind Ihre Aufgaben in der Wohnraumverwaltung?

Das beginnt bei der Beschaffung von Wohnungen, geht weiter über das Organisieren und Überwachung von Renovierungen und Reparaturen, Besichtigungen, Umzügen, Übergaben, Abnahmen, Erstellen der Mietverträge, Belange der Mieter und des Hauses bis hin zur Kontrolle von Mieteingängen und Überwachung des Mietspiegels.

Welche und wie viele Mitarbeitende suchen derzeit über Sie eine Wohnung?

Unsere Wohnungen sind zu 95 Prozent an Pflegekräfte vermietet. Derzeit laufen etwa 30 Mietgesuche von Mitarbeitenden und weitere Mietgesuche von neuen Mitarbeitenden, die gerne bei uns arbeiten würden, wenn wir den gewünschten Wohnraum zur Verfügung stellen.

Welche Kriterien gibt es sonst für die Vergabe von Wohnungen?



Agnes Keri-Ohla mit einem Werbebanner im Eingangsbereich des Münchner Krankenhauses Barmherzige Brüder

Wir haben Vergabekriterien ausgearbeitet. An erster Stelle werden unsere Pflegekräfte berücksichtigt, danach andere Berufsgruppen. Gerade bei Schichtarbeit ist es wichtig, keine weiten Wege und eine gute öffentliche Anbindung zu haben.

Welche Wohnungen sind besonders gefragt?

Momentan besteht die größte Nachfrage bei Zweizimmerwohnungen. Hier reicht unser Angebot leider noch nicht aus.

Wie hoch sind die Mietpreise bei den von Ihnen verwalteten Wohnungen?

Wir sind stolz darauf, dass wir unsere Wohnungen für Münchner Verhältnisse leistbar anbieten können. Dies gelingt uns bei vielen der Wohnungen nur über Subventionierung durch das Krankenhaus. Der Mietzins liegt zum Teil unter – bis an der unteren Grenze – der ortsüblichen Vergleichsmiete des Münchner Mietspiegels von 2019. Bei einigen wenigen renovierten Wohnungen liegt die Miete bei Neuvermietung bis zum mittleren Wert des Mietspiegels. Die Mieten und Nebenkosten sind seit 2013 erstmalig 2020 um bescheidene fünf Prozent erhöht worden.

Was tun Sie, um noch mehr Wohnraum zu finden?

Im Eingangsbereich des Krankenhauses haben wir ein Werbebanner aufgestellt, um Patienten und Besucher auf die Dringlichkeit aufmerksam zu machen. Das hat schon Früchte getragen. Es folgen noch Plakate und im Internet verfolgen wir die Immobilienplattformen. Aber wir müssen die Akquise noch weiter ausbauen, zum Beispiel über Kontakte mit Bauträgern.

Interview: Johann Singhartinger



Gemeinsam vor der Haustür (von links): Florian Förstner, Florian Sollinger, Celine Pipaud, Carina Egerndorfer, Teamleiterin Susanne Eberl und der Algasinger Seelsorger Pater Augustine Annikkattu

„Mir taugt’s, dass ich nun für mich bin“

Ambulant Begleitetes Wohnen der Barmherzigen Brüder Oberbayern in Dorfen

Für drei Bewohnerinnen und zwei Bewohner aus Algasing startete im März 2021 das Ambulant Begleitetes Wohnen (ABW) in der Siemensstraße in Dorfen. Für sie ein großer Schritt in die Selbständigkeit, für die Einrichtung eine weitere Maßnahme des „Masterplans 2025“.

Die Vorbereitung auf das ABW erfolgte durch das Leben im Trainingswohnen oder in einer Außenwohngruppe. Für das Trainingswohnen stehen drei Wohnungen für jeweils zwei Personen zur Verfügung. Die Außenwohngruppe in Dorfen gibt es seit 2016. Beim ABW ist nur noch eine stundenweise Betreuung zur Alltagsbewältigung vorgesehen, die Menschen wohnen ansonsten selbstständig im eigenen Appartement, dessen Mieter sie sind. Die Betreuungszeit buchen sie selbst, es ist nicht mehr die Rede von Bewohnerinnen und Bewohnern, sondern von Klientinnen und Klienten. Der Umfang der Betreuung ist in den ersten drei Monaten vom



Nicole Brunner ist dabei, sich ihre Terrasse zu gestalten – außerdem hat sie ein neues Hobby entdeckt: Sockenstricken.

Kostenträger auf 21 Stunden pro Monat festgesetzt.

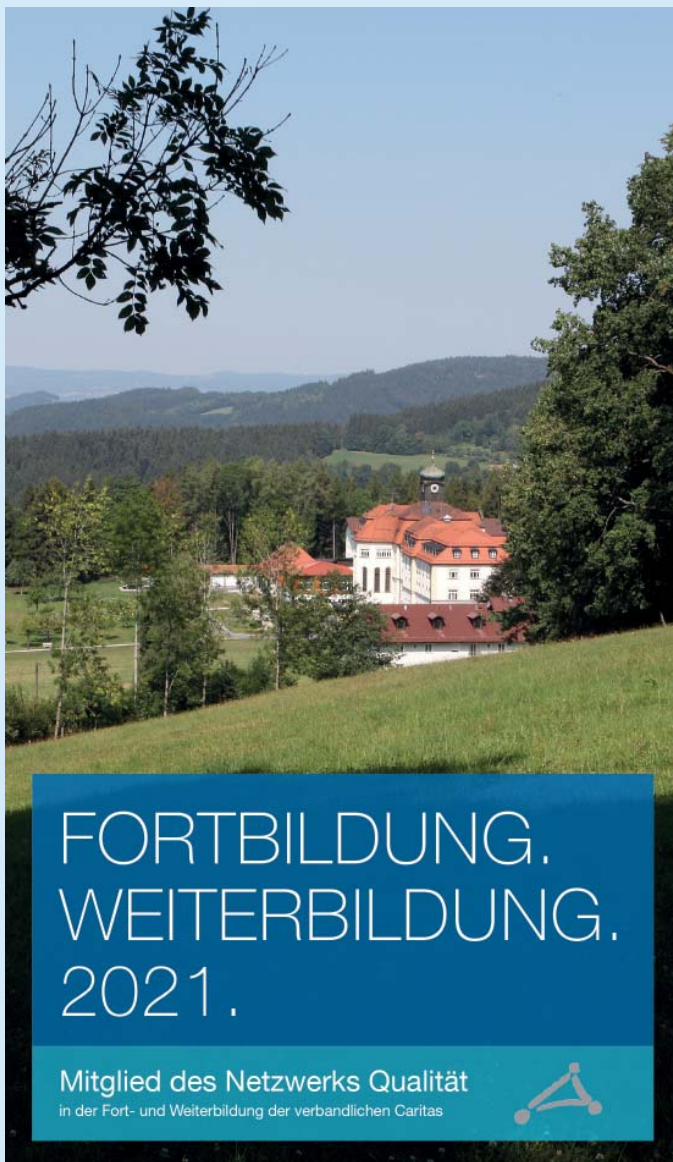
Die Rückmeldungen der drei Frauen und zwei Männer und auch der sie betreuenden Mitarbeitenden zeigt, dass es der richtige Schritt war. So freut sich zum Beispiel Florian Förstner: „Ich bin jetzt nicht weit weg vom Bahnhof.

Vorher musste man mich jedes Mal von Algasing nach Dorfen zum Bahnhof fahren, wenn ich nach München ins Eisenbahnmuseum oder zu meiner Mutter wollte.“ Und Carina Egerndorfer sagt: „Mir taugt’s, dass ich nun für mich bin und eigenständig leben kann.“ Sie könne sich nun auch „jederzeit was holen, wenn mir was ausgeht, weil die Geschäfte um die Ecke sind.“

Das ABW soll weiter ausgebaut werden; zum Jahresende sind sechs weitere Apartments in Dorfen in Aussicht. Es ist jedoch schwierig, geeigneten Wohnraum in der benötigten Größe (etwa 35 Quadratmeter) zu bezahlbaren Preisen zu beschaffen. Dorfen liegt im Speckgürtel Münchens und durch die Eilzuganbindung und den nunmehr bestehenden Autobahnanschluss ist Wohnraum knapp und teuer. Der Kostenträger erstattet jedoch pro Monat höchstens gut 500 Euro für die Miete.

Susanne Eberl und Anneliese Oswald

Vorschau September bis Oktober



Kraft tanken und neue Energie schöpfen für Pastoralräte – Ersatztermin

Termin: 09.-10.09.2021
Referent: Pater Thomas Väth
Zielgruppe: Pastoralräte

Einkehrtag: Mir und Gott begegnen – Ersatztermin

Termin: 10.09.2021
Referenten: Pater Thomas Väth, N.N.
Zielgruppe: Alle Interessierten

Persönliche Zukunftsplanung & Personenzentriertes Arbeiten mit Menschen mit schwerer oder komplexer Behinderung

Termine: 20.-21.21.09.2021
Referentin: Nicolette Blok
Zielgruppe: Fachkräfte aus der Behindertenhilfe.
Absolventen der Weiterbildung Persönliche Zukunftsplanung

Mit der Bibel wandern

Termin: 22.-24.09.2021
Referenten: Pater Thomas Väth, Silke Jäschke
Zielgruppe: Alle Interessierten

Körperliche Stabilität und mentale Stärke

Termin: 29.-30.09.2021
Referentin: Stefanie Wölfl
Zielgruppe: Alle Interessierten

„Hier geht's um mich“ – Kurs 4 Personenzentriertes Denken und Persönliche Zukunftsplanung

Termin: 06.-07.10.2021
Referent: Ronald Miller
Zielgruppe: Fachdienste/Leitungskräfte

„Stimmig unterwegs“ – Auditives Charisma durch Stimm-Coaching

Termin: 11.-12.10.2021
Referentin: Kia Böck
Zielgruppe: Alle Interessierten

Emotionale Intelligenz: Beziehungen bewusst beherrscht gestalten

Termin: 18.-19.10.2021
Referentin: Andrea Baumgartl-Krabec
Zielgruppe: Alle Interessierten

Gelebte Gastfreundschaft, Kurs 3, Teil 1 und 2

Termine: Teil 1: 19.-21.10.2021,
Teil 2: 14.-16.02.2022
Referenten: Frater Sebastian Fritsch, Frater Seraphim Schorer, Pater Thomas Väth, Christa Tottmann
Zielgruppe: Mitarbeitende der Barmherzigen Brüder

GÖTTERDÄMMERUNG II
DIE LETZTEN
MONARCHEN



Götterdämmerung lockt an die Donau

Bayerische Landesausstellung
ab 23. Juni in Regensburg

„Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen“ lautet der Titel der diesjährigen Bayerischen Landesausstellung. Nachgespürt wird dem Lebensgefühl und den Schicksalen einer Herrschergeneration zwischen Fortschrittsglaube, Erstem Weltkrieg und Revolution von 1918. Prächtig inszeniert geht es schon im ersten Schaukabinett im Museum des Hauses der Bayerischen Geschichte zu: hier wird man medial direkter Begleiter beim Leichenzug von Ludwig II. So knüpft die Ausstellung an die erfolgreiche Schau „Götterdämmerung: König Ludwig II.“ aus dem Jahr 2011 an, die auf Schloss Herrenchiemsee mehr als eine halbe Million Besucherinnen und Besucher anlockte.

REGIEREN, REPRÄSENTIEREN, RESIGNIEREN?

Projektleiterin Dr. Margot Hamm gab bei einer Zoom-Presskonferenz schon einen begeisternden Einblick vom Donausaal, wo ab 23. Juni anhand von 140 Exponaten in acht Kabinetten vom Glanz und Niedergang erzählt werden soll, zum Beispiel von Kaiserin Elisabeth von Österreich, dem letzten bayerischen König Ludwig III., Kaiser Wilhelm II. oder dem russischen Zarenpaar. „Sie alle kämpften um ihren Platz in einer sich rasant verändernden Welt. Am Ende entschieden Weltkrieg und Revolution über ihr Schicksal. Regieren, repräsentieren, resignieren?“, fasste Projektleiterin Hamm die Gefühlslage des Adels am „Fin de Siècle“, also an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, zusammen.

Kostbare und ungewöhnliche Ausstellungsstücke wechseln sich ab, wie etwa ein mit Pailletten und Spitzen verziertes Kleid von Königin Marie von Neapel-Sizilien, die sich 1862/63 im Augsburg

Kloster St. Ursula aufhielt und dort vermutlich ein außereheliches Kind zur Welt brachte. Zum Dank schenkte sie den Dominikanerinnen ein kostbares Kleid, welches diese zum Prachtgewand für ihre Marienstatue umarbeiteten. Königin Marie war eine höchst emanzipierte und wilde Person, wie auch ihre Schwester, Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sisi. Von ihr werden in der Ausstellung nicht nur schöne Porträts zu sehen sein, sondern auch ein düsteres Schaustück: die Feile, mit der die 60-jährige am 10. September 1898 am Genfer See von einem italienischen Anarchisten ermordet wurde. Das alte Habsburgerreich war buchstäblich ins Herz getroffen und begann zu taumeln.

Mit dem fürstlichen Schloss St. Emmeram wird in Regensburg auch ein Originalschauplatz zu besichtigen sein, denn eine weitere Schwester von Kaiserin Elisabeth war Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis. Bereits eingetroffen war der „Benz 8/20 Doppel-Phaeton“, eines der ersten Automobile, ein flotter 100-Jähriger, der in der Abteilung „Neue Zeiten“ für eine Welt im Wandel steht.

Kirsten Oberhoff

Die Landesausstellung läuft vom 23. Juni 2021 bis 16. Januar 2022 im Museum Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Weitere Informationen unter www.hdbg.de/basis

Fotos von oben: Das für eine Marienstatue umgearbeitete Kleid der Königin Marie von Neapel-Sizilien; Porträt ihrer Schwester, Kaiserin Elisabeth von Österreich – „Sisi“, und die Feile, mit der sie 1898 ermordet wurde; Brosche zum 300-jährigen Thronjubiläum der russischen Zarenfamilie Romanow.



Raten und Gewinnen

Bitte schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des unten stehenden Kreuzworträtsels und Ihrer Adresse an

Barmherzige Brüder
Bayerische Ordensprovinz
Südliches Schloßbrondell 5
80638 München
oder an redakteur@barmherzige.de

Zu gewinnen gibt es einen Bücherscheck im Wert von 30 Euro.

Einsendeschluss: **30. Juni 2021**

Zweite Chance: Bei der Jahresziehung werden unter allen richtigen Einsendungen **zwei Übernachtungen für zwei Personen im Tagungs- und Erholungshaus Kloster Kostenz** verlost.

Die Lösung aus dem April-Heft:

L	A	P		U		U	K	S	K									
R	E	Z	E	P		M	U	S	K	E	L	K	A	T	E	R		
	I	R	F	A			I	A	S	O	N	R	A					
	S	U	M	O		T	A	B	E	S	N	S	A	R	G			
	T	E	T	H	I	K		D		B	E	I	C	H	T	E		
M	E	I	L	E		K		A	E	R	O	U	H	L	N			
						K		K	I	N	N	L	A	D	E	U	J	E
I	S	R	A	E	L			I	H	N		D	S	E	R	A	C	
	H	I	N	D	I			I	S	E	N	I	L	N	H			
	A	B	A			F	L	I	E	G	E	N		N	E	U	E	S
	G	E	L	B	F	I	E	B	E	R		G	E	R	S	T	E	

PFLICHTGEFUEHL

Gewonnen hat **Carina Kerscher**. Wir gratulieren!

Die Gewinnerin hat Frater Magnus Morhardt gezogen (siehe Rückseite).

Tast- unter- suchung (med.)	musika- lich: lied- mäßig	Ton- erde	mittels, durch	▼	Haupt- stier- kämpfer	ein Stern- bild	▼	▼	Binde- wort	spani- sches Grüß- wort	UNO- General- sekretär (António)	▼	Volks- gruppe in Süd- afrika	Garten- gemüse	▼	▼	ital. Rechts- gelehrter, † 1220
►	▼	▼	▼					5	ein Medi- ziner	►			▼			2	
nord- deutsch: Schiff	►				Desin- fektions- lösung	►			Oper von Verdi		Box- aerobic (2 W.)	►	14				Winkel- funktion
►	8					Salz-, Pfeffer- gefäß		US-Re- gisseur (Woody)	►	7			Zauberer in der Artus- sage			Zeichen	11
islam. Gebets- nische			Riesen- schlangen	▼	6	Tinten- fisch- art	►				Geld- wechsel (engl.)		Denk- schrift (Kw.)	►			
Schlaf- sucht (med.)		Fußbe- kleidung	►					Groß- stadt am Rhein		nord- amerik. Indianer- stamm	►	9				Handy- Software (Kw.)	
►					Fremd- wortteil: weiß			kirch- liches Bauwerk	►								
wasser- lösl. Vitamin	franzö- sisch: ja	Senkblei		Kinder- bau- stein	►		12		kurz für: etwas	►			Fluss zum Ob				griechi- scher Buch- stabe
►	▼	▼							Initialen von Kästner	▼	Ausruf des Schaud- erns		jüdische Kopfbe- deckung	►			
med.: in natürl. Lage (in ...)			Hase-Zu- fluss im Münster- land	►		4		ab- streiten	►						3		Kfz-K. Heil- bronn
►					Gesund- heits- verlust	►										10	so weit, so lange

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Impressum

Herausgeber und Verlagsinhaber:
Barmherzige Brüder
Bayerische Ordensprovinz KdöR
Südliches Schloßbrondell 5
80638 München
Telefon: 089/1793-100
Telefax: 089/1793-120
provinzial@barmherzige.de
www.barmherzige.de

Redaktion:
Frater Benedikt Hau (verantwortlich)
provinzial@barmherzige.de
Johann Singhartinger (js)
redakteur@barmherzige.de
Kirsten Oberhoff (kio)
kirsten.oberhoff@barmherzige.de
Anschrift wie Herausgeber

Redaktion der Hauszeitschriften: Die Misericordia erscheint zum Teil mit den Hauszeitschriften unserer Einrichtungen, die für deren Inhalt selbst verantwortlich sind.

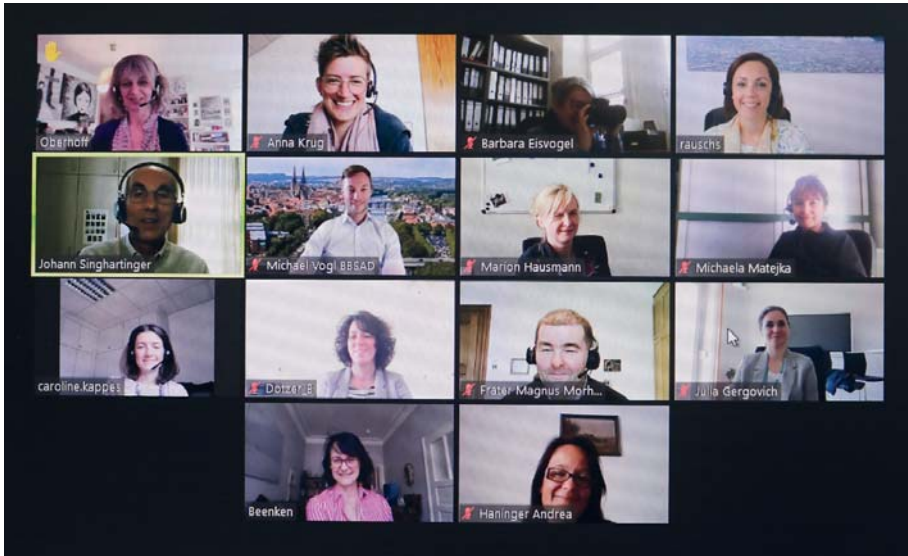
Fotos: altrofoto.de (1, 3), Archiv Barmherzige Brüder (4-5), Bene Croy/Josephinum Wien (21/3. von oben), Susanne Eberl (19 unten), Barbara Eisvogel (13 unten, 16, 23), Fabergé Museum Baden Baden (21 unten), Martin Glufke (6 oben), Denise Haller (18), istockphoto Epine_art (24 Hintergrund), IQ MEDWORKS GmbH (12 oben), Alexandra Koch/Pixabay (8 Mitte), Marion Laupenmühlen-Schemm (14 oben), Johannes Lehner (11 rechts), Philipp Mansmann/Haus der Bayerischen Geschichte (21/1. und 2. von oben), Pixabay (8 oben und unten), Hans Rupp (19 oben), Franziska Schiegl (17), Claudia Seitz (24), Mohammad Shaar (11 links), Simone Stiedl (Symbole 6-7, Grafik 24), Michael Vogl (14 unten), Katharina Werner (13 oben), Sandra Wimmer (12 unten), Stephan Zach (10), Elke Zwilling (9).

Verlag: Johann von Gott Verlag
Anschrift wie Herausgeber
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Konto Nr. 3 960 071 831
Bankleitzahl 700 202 70
IBAN: DE79 7002 0270 3960 0718 31
BIC: HYVEDEMMXXX

Layout: Johann Singhartinger

Druck: hm-Druck GmbH & Co. KG
Prinzenweg 11 a, 93047 Regensburg

73. Jahrgang
Erscheint zehn Mal jährlich.
Jahresabonnement: 16,00 Euro



Redakteurinnen und Redakteure von misericordia und Hauszeitschriften bei der Zoom-Konferenz am 28. April

„ZOOM-Wohl!“ aus den Büros und im Homeoffice

Gut gelaufen ist Ende April das erste virtuelle Treffen unserer Kolleginnen und Kollegen aus den Hauszeitungsredaktionen mit dem Team der misericordia-Redaktion. Zweimal im Jahr kommen alle normalerweise in einer anderen Einrichtung zusammen, um den Austausch zu pflegen und auch Seminar-Angebote aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Diesmal nur via Zoom-Schalte an den Monitoren vertreten: unsere Krankenhäuser aus München, Regensburg, Straubing und Schwandorf, die Einrichtungen der Behindertenhilfe aus Gremsdorf, Straubing und Reichenbach, das Altenheim in Neuburg an der Donau, die Barmherzige Brüder Träger GmbH sowie das Provinzialat aus München. Von dort stammt Redakteur Johann Singhartinger, der die Fragen rund um Themenplanung, Titel und Termine bis hin zum Gendersternchen souverän moderierte und von Frater Magnus Morhardt als Protokollant unterstützt wurde.

Wir freuen uns auf ein neues Treffen im Sommer!

kio



BARMHERZIGE BRÜDER
Bayerische Ordensprovinz

Wir gratulieren

zum 90. Geburtstag am 10. Juni
Pater Leodegar Klinger



Die Sitzbänke vor dem Krankenhaus St. Barbara Schwandorf zeigen die fünf Ordenswerte der Barmherzigen Brüder.

FRATER MAGNUS MORHARDT

Archivar und Redaktionsmitglied der „misericordia“, Provinzialat München

SPIRITUALITÄT bedeutet für mich ...

... eine lebendige Beziehung zu Gott zu pflegen, der mich ins Leben gerufen hat, mich führt und begleitet und der mich einmal erwartet. Spiritualität bedeutet für mich aber auch, nach dem Sinn im Leben zu suchen und die Welt mitzugestalten.

Was bedeutet SPIRITUALITÄT im Orden der Barmherzigen Brüder?

Unsere Ordenssatzungen, die Konstitutionen, beschreiben die Spiritualität eines Barmherzigen Bruders als „Verleiblichung“ der Gesinnungen Christi zum kranken und bedürftigen Menschen. Jesus hat nicht nur das Reich Gottes verkündet, sondern auch Kranke geheilt und Menschen von ihren Lasten und Leiden befreit. So wie er versuchen wir, „die Liebe zu Gott und zum hilfsbedürftigen Nächsten in ungetrübter Einheit zu leben“, so lautet wiederum ein Leitsatz aus den Konstitutionen.

Wo versuchen Sie SPIRITUALITÄT zu leben oder weiterzugeben?

Indem ich mich theologisch und spirituell fortbilde und Gottes Geist Raum gebe.
Indem ich versuche, Gottes freundliche Zuwendung zum Menschen lebendig werden zu lassen.
Indem ich mich zum Beispiel ganz konkret bemühe, unser Gebet und unsere Gottesdienste lebendig und froh machend mitzugestalten.

Wie wichtig ist heute SPIRITUALITÄT in der Gesellschaft?

Spiritualität ist meiner Meinung nach besonders für jeden Einzelnen wichtig, um einen Sinn im Leben zu entdecken und – nicht nur in Krisen – Halt zu finden. Der Geist (Spiritus) belebt diese Welt und bewegt Menschen, sich beispielsweise für eine gerechte, friedliche und nachhaltige Welt und für ihre Mitmenschen einzusetzen.